

geisterte Aufnahme finden, da er eine rasche, übersichtliche Orientierung bietet über Vergangenheit und Gegenwart des Kapuzinerordens in Heimat und Mission.

Der Atlas umfaßt 2 Teile, einen textlichen von Missionssekretär P. Callist aus der Rhein.-Westfäl. Provinz und einen kartographischen von P. Anselm aus der Provinz Bologna. Beide Teile sind in analytischer Weise angeordnet; sie geben vorerst je einen Gesamtüberblick über den ganzen Orden resp. sämtliche Missionen des Ordens, woran sich dann die Einzelbeschreibung der Provinzen bzw. der Missionsgebiete anschließt.

Der übersichtlich gegliederte Text vermittelt in seiner knappen Fassung einen raschen Einblick in Geschichte und Gegenwart des Kapuzinerordens, sowohl in seiner Gesamtheit als auch in seinen Provinzen, und diese rasche Orientierung wird noch gefördert durch die beiden ordensstatistischen Tabellen von Heimat und Mission. Auch die geographischen Karten werden diesen schätzenswerten Vorzug des Atlases, die rasche übersichtliche Orientierung, nur fördern und ergänzen können. Jeder Verweis auf andere Seiten wird vermieden und somit das zeitraubende Nachschlagen erspart; es sei hier nur auf die sorgfältigen Zeichenschlüssel hingewiesen, die jeder einzelnen Karte beigefügt sind und unmittelbaren Aufschluß geben über die Bedeutung der jeweiligen Ordensniederlassung wie beispielsweise Noviziat, Studienkloster, Kolleg, oder für die Mission Schule, Aussätzigenheim, Waisenhaus usw. Aus eben demselben Grunde ist zu begrüßen, daß auch auf der Rückseite der einzelnen Karten sowohl Seitenzahl als auch der Name der auf der Karte dargestellten Region oder Provinz angegeben ist. — Die sprachliche Einkleidung ist wohl glücklich gewählt: Latein für den textlichen Teil, dann aber für die kartographischen Ortsbezeichnungen die jeweilige Muttersprache, da die Namen in der betreffenden Landessprache wohl am bekanntesten sind. — Gewiß dürfte aber der Atlas seinem im Vorwort angedeuteten Zwecke gerecht werden; diese anschauliche, durch Wort, Zahl und Bild übersichtliche Darstellung von des Ordens Arbeit und Segen wird wohl einen Gesamteindruck hinterlassen, der es vermag, Ordens- und Missionsliebe zu wecken und zu stärken und das Interesse und die Zusammenarbeit für die geographischen und statistischen Studien im Orden zu fördern und zu heben.

Die lobenswerte Eigenschaft des Werkes, seine unmittelbare Übersichtlichkeit würde aber sicher um nicht Unbedeutendes gewinnen, wenn auf den Missionskarten gerade auch die das betreffende Gebiet missionierende Provinz angegeben würde — es wäre dies wohl leicht möglich, da die einzelnen Karten mit Namen nicht überlastet sind. Wären die Missionskarten noch mit der Schraffierung der Gebirge versehen, so würde das noch einen willkommenen Einblick in die Missionsverhältnisse gestatten. Für die Ortsorientierung würden an der Vertikalen und Horizontalen der geographischen Karten statt großer und kleiner Buchstaben weniger verwirlich Buchstaben und Ziffern angewandt. In den Missionsstatistiken dürfte der Kolonne der Katholiken auch die der Akatholiken beigefügt werden, da erstere absolut genommen noch nicht viel besagt. Bei der Einheftung der Karten ist noch ein störender Fehler unterlaufen; die Karten nämlich, deren Breite der Höhe nach genommen werden mußten, sind alle von links nach rechts orientiert, nur Tafel IX und X sind in entgegengesetzter Richtung eingelegt.

P. Franz Solan Sch ä p p i O. M. Cap.

Mors, P. Otto, S. M. A., *Die katholische Frau*. Ihr Wirken für Religion, Kultur und Volk in Vergangenheit und Gegenwart. 492 S. Mit Abbildungen. Preis gebd. 6 Mk. Paulinus-Druckerei, Trier 1929.

Ein Buch vom Leben, Wirken und Sollen der Frau in der katholischen Kirche. Wohltuend berührt die warme und hohe Auffassung vom Frauenwesen, das Streben, dem Frauengeschlechte gerecht zu werden, die Anerkennung weiblicher Vorzüge und Verdienste um Christentum und Kirche. Das Buch bietet auch wertvolle und tief sinnige Gedanken über die Ideale und Pflichten der katholischen Frauenwelt und zeugt von einer fleißigen Durchforschung der einschlägigen Literatur und von umfassender Belesenheit.

Doch gerade die ungeheure Stofffülle, die der Verfasser sich zur Bearbeitung stellte, ist dem Werke, zumal hinsichtlich seiner Tiefe und nach seiner formalen Seite, zum Verhängnis geworden. Es scheint nach Anlage und Komposition verfehlt. Ob es nicht vorteilhafter gewesen wäre, auf diese — immerhin bloß relative — Vollständigkeit zu verzichten und statt dessen einige zentrale Punkte, bzw. einige typische, überragende und führende Gestalten der Frauengeschichte unter einem besonderen Gesichtspunkte in tieferer gedanklicher Durchdringung zu beleuchten, um auf diese Weise ein im Lichte des Ewigen geschautes Bild vom Leben, Wirken und Sollen der Frauenwelt zu zeichnen? Die Persönlichkeiten sowohl wie die Probleme auf dem Gebiet des Frauenlebens in Vergangenheit und Gegenwart, in Welt und Kirche, in Christentum und Heidentum, im individuellen und sozialen Leben sind so zahlreich, so vielseitig und kompliziert, daß man sie kaum in einem einzigen Werke zur Zufriedenheit behandeln und abwandeln kann, besonders, wenn noch die allgemeineschichtliche Entwicklung in den Vordergrund tritt.

Das ständige Durcheilen der ganzen Geschichte auf wenigen Blättern von den korinthischen Frauen zu den modernen Theosophinnen, dann von der heiligen Melania bis zur Mutter des gegenwärtigen Papstes, dann wieder von Monika bis zur Erzherzogin Maria, um wieder von St. Scholastika zu Hedwig Dransfeld aufzusteigen usw. wirkt ermüdend und verwirrend, zumal der leitende, prinzipielle Gedanke über den flüchtigen und allgemein gehaltenen biographischen Skizzen nicht dominiert. Es ergibt sich eine Kompilation, eine Zusammentragung vielen Stoffes, der innerlich nicht durch klare, durchsichtige, zwingende und logisch befriedigende Systematik gebändigt und gebunden ist. Schon im Druckbilde vermißt man stellenweise die innere Abhängigkeit, die Über- bzw. Unterordnung der einzelnen Punkte oder Unterpunkte und den Mangel an übersichtlicher, logisch richtiger Disposition, abgesehen davon, daß viele Wiederholungen, Gedankenführung in Kreis- und Zickzacklinien durch die mangelhafte Verarbeitung des Stoffes verschuldet sind. Auch enthalten manche Kapitel Stoff, der nicht hineingehört, z. B. S. 141—187: Unter dem Kapitel „Die germanischen Frauen und das Christentum“ finden sich Unterpunkte, wie: Im fernen Indien: Donna Juliana, Frauenapostolat in China (ausgeübt von der Katechistin Katharina Sanzo), Frauenapostolat in Afrika (genannt ist Melania die Jüngere 383—439 und Kongo-Königin Leonore aus der Zeit der portugiesischen Reichsmission 1491) — obwohl später ein Kapitel folgt über das „Apostolat rettender Liebe“. Zwar war es nicht Absicht des Verfassers, ein wissenschaftliches Werk zu schreiben, weshalb diese Mängel hinsichtlich der Komposition des Werkes nicht so sehr ins Gewicht fallen dürften, obwohl sie tiefer denkenden Lesern und Leserinnen nicht entgehen werden und unbewußt die Schönheit und Wirkung des Buches beeinträchtigen. Immerhin hat diese kompendarische Seite des Buches auch ihren Wert und eine gewisse originelle Bedeutung, zumal für solche, die im Zusammenhang und in Kürze über die geschichtlichen und grundsätzlichen Fragen des Frauentums und seine gegenwärtigen Probleme orientiert sein möchten, und diese Leserinnen werden es dem Verfasser Dank wissen, daß er ihnen in einer Gesamtdarstellung soviel des Wertvollen und Erhebenden geboten hat.

Schw. Sixta Kasbauer, S. Sp. S., Steyl.

Richter, Professor D. Julius, *Die Briefe des Apostels Paulus als missionarische Sendschreiben*. (Allgemeine Missions-Studien, hrsg. von J. Richter und M. Schlunk. Siebentes Heft.) Gütersloh, Bertelsmann, 1929 (212 S. gr. 8). Mk. 6,50; geb. Mk. 8.

Dieses Buch ist eine recht sympathische Arbeit, die mit viel Verständnis und großer Liebe zum Völkerapostel geschrieben ist. Mit Recht betont der Verfasser, wie wichtig, ja oft genug geradezu entscheidend für die Erklärung der Briefe ist, daß man sie als Äußerungen des missionierenden Apostels auffaßt. Unter diesem Gesichtspunkte sucht er die Hauptgedanken der einzelnen Briefe herauszuheben. Nach einigen einleitenden Kapiteln (über